**Gottesdeenst to ´n 6. Sönndag na Trinitatis, Buchholz/Nordheide, 23. Juli 2017**

**Predigt to Mt 28, 16-20, Pastorin Imke Schwarz**

16 De elf Jünger sachen to, dat se nah Galiläa kwammen; se gungen up de Barg, wor Jesus hör henbestellt harr. 17 Un as se hum sachen, fullen se vör hum daal, man’n poor van hör stunnen bito. 18 Un do kwam Jesus up hör to, fung an to prooten un sä tegen hör: Ik hebb de Gewalt in Himmel un up Eer’ in Hand kreegen. 19 Un dorum soelen ji nu hengahn un all Minsken to mien Lüü’ maaken, ji soelen hör up de Naam van Vader, Soehn un Heilig Geist dööpen, 20 ji soelen hör lehrn, dat se all dat doont, wat ik jo bibrocht hebb. Süh, ik bün bi jo elke Dag, solang as de Welt besteiht.

Leeve Gemeen in Buchholz!
Well van jau is hier in disse Kaark dööpt woorden? Hand hoch? Well erinnert sük doran? De meesten van uns sünd as Kinner dööpt woorden un könnt sük nich doran erinnern. Ik was nett mol dree Moont old bi mien Dööp un kenn bloot Biller dorvan, dormals in Ostfreesland. Een lang rosa Dööpkleed hebb ik dor an, dat mien Oma sülmst strickt hett. Mien Oma was ok mien Patentant.
Dat he all sien Sinn, dat wi in uns Kaark lüttje Kinner döpen: Doran kannst du sehn, dat du nix daun musst för Gott sien Leev. De kriggst du geschenkt. Een Kind, so lütjet un anwesen up uns Hülp, so een Kind erinnert uns doran, dat wi vör Gott nich stark wesen mutten.

Dat Thema van de Bibeltexten an disse Sönndag is de Dööp. Frau Kockel hett uns twee Texten dortau vörlesen. Eenmol de Text van Paulus. De klingt bit erste Hören heel komplizeert. Wat schkall dat bedüden: „Well up Jesus dööpt is, de is up sien Dood dööpt?” „Uns ole Adam is mit an´t Krüüz schlaan?“
Denn de anner Text: Dat könnt wi uns lichter vörstellen: Jesus bestellt sien Jünger boben up een Barg. Dor gifft he hör de Updrag: Dööpt de Minschen up de Naam van Vader, Söhn un Heilig Geist! Jesus mit de Jünger up een Barg – dat is keen Tofall. Dor klingen de Geschichten van Mose mit an, de wichtige Narichten van Gott boben up de Sinai empfangen hett. De tein Gebote taun Biespiel. Wat Jesus seggt, dat kummt van Gott. Hett sien Autorität. Und dat ist gültig för all Minschen, jeder un jede kann sük dööpen laten.
Üm de Dööp schkall dat also gahn. Wi fiern nu in disse Gottesdienst kien Dööp, wi fiern Abendmahl. Un doch fiern wi ok de Dööp. Wo kann dat angahn? Wat hemmt de Dööp und Abendmahl mitnanner to don?

Fört erste: Jesus hett uns de Abendmahl un de Dööp updragen. Sien Woorden sünd uns överlevert. Dat schküllt ji daun, dormit ik unner jau lebendig blieben dau: Dööpt de Minschen up mien Naam. Breekt dat Brot un deelt de Wien. Siet 2000 Johr segen wi de Woorden van Jesus in uns Karken. So is he bi uns, redt to uns nett as damals to sien Jünger. Jesus lett sien Gemeen nich alleen, damals nich un vandaag nich.

Un noch mehr gifft dat an Gemeensamkeiten van Abendmahl un Dööp: In uns Kaark woord ja völstoföl redt. Nu red ik ok all weer fief Minüten. Dor is ok Martin Luther Schuld an. He hett de Predigt in Zentrum van de Gottesdeenst rückt. De Dööp un vör allem dat Obendmahl sünd mehr un mehr an Rand schkoben worden. Schkaa is dat. Denn bi´t Dööp un bit Abendmahl, dor hörst du nich bloot wat. Dor kannst du sehn un föhlen, wat Jesus för dien Leben bedüdt. Vör mien Urlaub hebb ik noch een Kind in Hittfeld döpt. Dat Kind weer all dree Johr old. De Vader hol dat Kind övert Becken. Dat Kind kunn in´t Water kieken. Un dat Kind fung an, mit dat Dööpwater to spölen. Wull sük dormit waschen. Hett de annern natt sprützt un ha sien Spaß. Jeder kunn mitföhlen, wovöl Freid dat Kind doran hat hett. Und denn dat Water up Kopp. Dreemol. Water erfrischt, reinigt, maakt Spaß, löscht de Döst. On Water kien Leben. So is Christus. So wichtig as dat Water.
In Hittfeld hemmt wi so een groode ole Taufbecken. Dor woren fröher de Kinner ganz unnertaucht. Doran ist dat to sehn un to föhlen, wat Paulus in Römerbreef meent: In Dööp stiegen wi ut dat Dööpwater nett as wenn wi van neen geboren sünd. As Kinner Gottes. De Minsch, de Gott fern was - Paulus nöömt hüm de Sünner -, is mit Christus stürben. Un de Mensch, de ganz dicht bi Gott is, de is mit hüm ut Dööp upstahn. De Dööp is nett as een tweede Geburtstag.

In Abendmahl kannst Du Christus schmecken. He is dat Broot. De Wien. Een lütjet Stück bloot. Een lütjet Schluck. Een Vörgeschmack up dat groote Fest, to de Gott uns an Ernd van de Tieden inladen deiht. Broot un Wien. Dat stärkt Lief un Seel. So is Christus. As Broot un Wien. He hett sük sülmst geven un leevt wieder in uns, de wi Broot un Wien deelen.
Un dor is noch wat, dat Dööp un Abendmahl gemeeinsam hemmt: Dat sünd Familienfesten. Een besünner Familie kummt tosamen: Broers un Süsters van Christus. Een geistliche Familie woord sichtbar rund um dat Dööpbecken un de Abendmahlsdisch. De Dööp is nich bloot een privaten Familienfest. De Gemeen is dorbi un de Paten stahnt för de Gemeen. Bit Abendmahl staahnt Minschen tegen di un di tegenöver, de kennst du vielleicht gor nich. Viellicht freist du di, de Minschen to sehn. Viellicht machst du de ok gor nich recht lieden. Und doch is dat de nee Gemeenschaft in Christus. Een geistliche Familie. Wi deelen dat Brot un drinken ut een Kelch. Hier schkient de Welt up, de Gott för uns will: Een Welt, wor ganz verschkeeden Minschen an een Disch kaumen un deelen, wat dor is. Een Welt, de Grenzen van Geschlecht, Hutfarv of Herkunft överwinnen kann.

Nu gifft dat natürlich ok Unnerschiede: De Dööp is einmalig. Dat Abendmahl fiern wi regelmäßig. De Dööp is de Beginn van de Beziehung to Gott und Christus. Hier kriegen wi sien Naam. Woorden Christen. In Abendmahl erinnern wi uns an de Dööp. Wi leben dat, wat in de Dööp sien Anfang nahmen hett.

Water, Broot un Wien – Dööp un Abendmahl. Water, Broot un Wien sünd de Symbolen för dat Leben, dat Gott gifft, dat van hümm kummt un ok to hüm torügg geiht. Leben in Gott, mit Christus, dat is mit all uns Sinnen to erleben. Du as ganze Minsch büst de, de Gott schafft hett un de he leev hett.

Jesus sülmst bringt dat up Punkt, wat he för uns wesen will in Dööp un Abendmahl: Ik bün bi jau all Daag bit an de Welt Ende. Amen